

MONOLOG · ANTIKE

Hekuba: „Unselige du, erhebe dein Haupt, und richte dich auf, und wende dich um nach Troja!“*aus Die Troerinnen von Euripides · Erster Auftritt (Klage der Hekuba)*

Dauer: ca. 3,5 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 45–85 · Sprache: freie Verse (Bearbeitung Franz Werfel)

Situation. Euripides, „Die Troerinnen“, Tragödie (aufgeführt 415 v. Chr.), in der deutschen Bearbeitung von Franz Werfel (1915). Nach zehn Jahren Krieg haben die Griechen Troja erobert. Die Männer sind tot; die Frauen sollen unter den griechischen Heerführern verlost und als Sklavinnen fortgeführt werden. Im Prolog haben die Götter Poseidon und Athene über das Schicksal der Stadt gesprochen. Nun hockt Hekuba, die Witwe des Königs Priamus und Mutter vieler Söhne, grau und allein vor dem Zelt des Agamemnon, bei dem die Gefangenen lagern. Noch weiß sie nicht, wem sie zufallen wird.

(Vor den Zelten der kriegsgefangenen Troerinnen, in der Dämmerung. Troja ist gefallen. Hekuba hockt grau und allein vor dem Zelt.)

- 1 Unselige du, erhebe dein Haupt,
Und richte dich auf, und wende dich um
Nach Troja! Wo ist's, wo bist du dir selbst?
Die Königin bist du von Troja nicht mehr,
- 5 Doch wie sich's auch wandelte, halte dein Herz,
Nicht wirf in die Brandung des Schicksals den Kahn
Deines Lebens, und fahr du stromabwärts!
- O weh, o weh, was bleibt mir denn noch?
Das Reich und der Mann und die Kinder sind hin.
- 10 O gewaltiger Hochmut, gepriesener Stolz
Der Ahnen, hier liegst du am Boden.
Mir ist nicht zum Schweigen, mir ist nicht zum Schreien,
Mir ist nicht zum Weinen. Wie hart ist der Stein
Meines Lagers. Wie schmerzt mich alles! Mein Kopf!
- 15 Ach Gott, meine Schläfen! Wie spür ich mein Kreuz!
O jetzt den Körper zu werfen im Takt
Der Klage, zu neigen gleichmäßig den Leib,
Nach links und nach rechts, und hinauf und hinab,
Dass der Tränen erhabner Regen roll',
- 20 Unendlich begleitend den Klagegesang,
Die süßeste Muse des Unglücks!!
- Ihr Griechenschiffe, wie so schnell
Kamt ihr durchs Purpurmeer,
Vorbei an eurer Häfen Schutz
- 25 Vors heilige Ilion!
- Wie schrie die Pfeife schrecklich auf,
Wie johlte da die Flöte mit,
Als ausgeworfen euer Tau,

Sich um die starken Pflöcke wand
30 In Trojas liebem Hafen.
Wen kamt ihr zu finden,
Wen suchtet ihr auf?
Die Hündin, das Schwein,
Des Menelas Weib,
35 Die Schande der Brüder,
Die Schmach der Welt.
Sie raffte mir hin,
Und mordete mir
Den Gatten, den alten,
40 Den Priamus mir!
Den Vater der Helden,
Der fünfzig Söhne!
Und warf mich selbst,
Warf, Hekuba, mich
45 Hinab in die Schluchten des Jammers!
Hier vor des Agamemnon Zelt
Hock ich in Jammer eingehüllt. –
Wie bald führt man die Greisin fort
Als Magd in eine fremde Stadt.
50 Als Magd, wie schrecklich ist die Schur
Auf meinem alten, mürben Haupt ...
Hört mich, ihr Troerinnen, kommt,
Ihr Frauen kommt, ihr Mädchen kommt,
Hört ihr, zu mir, heran an mich,
55 Unendlich mit mir zu klagen!
Wie die Mutter ängstlich umflattert die Brut,
So sing ich auch heute ein mütterlich Lied,
Doch anders als einst, als an Priamus' Stab
Ich herrlich gestützt erhub den Gesang
60 Zum Himmel empor, als ich phrygisch im Tanz,
Erhabenen Reigen voranschritt.